

Dringlichkeitsüberweisung

Dringlichkeitsüberweisung als Instrument zur Sicherstellung zeitnaher Kontakte bei qualifizierten Facharztüberweisungen

Autoren: Martin Dietrich, Gunther Hauptmann und Martina Schneider



MSD Gesundheit
PARTNER | FORUM | PREIS



Dringlichkeitsüberweisung

Dringlichkeitsüberweisung als Instrument zur Sicherstellung zeitnaher Kontakte bei qualifizierten Facharztüberweisungen

Autoren: Martin Dietrich, Gunther Hauptmann und Martina Schneider

Management Summary

Das Ziel der Dringlichkeitsüberweisung ist es, gesetzlich Versicherten einen schnellen Facharztzugang zu ermöglichen und die oft üblichen langen Wartezeiten zu vermeiden. Werden alle Terminwünsche gleichermaßen behandelt, sind diese langen Wartezeiten aber kaum zu vermeiden; Abhilfe schafft die Terminvergabe nach Dringlichkeit.

2011 hat die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Saarland die Dringlichkeitsüberweisung entwickelt. Wenn ein dringender medizinischer Bedarf vorliegt, verwenden die Hausärzte ein spezielles Formular, um die Termine zu koordinieren.

2014 begann die Universität des Saarlandes zusammen mit der KV Saarland die Evaluation des Projekts, die die Wirksamkeit der qualifizierten Facharztüberweisung nachweisen konnte. Auch die Patienten bewerten diese Überweisungsform positiv. Weiterhin wurden haus- und fachärztliche Faktoren identifiziert, die die Akzeptanz des Projekts fördern.

Umsetzung

Die fachärztliche Versorgung im ambulanten Bereich muss größtmöglich verfügbar und bedarfsgerecht sichergestellt sein. Da Wartezeiten den Krankheitsverlauf beeinflussen, sollten sie ausschließlich vom medizinischen Bedarf abhängen. Dennoch warten gesetzlich Versicherte in Deutschland unabhängig vom Bedarf etwa 3,1-mal länger auf einen Facharzttermin als privat Versicherte.

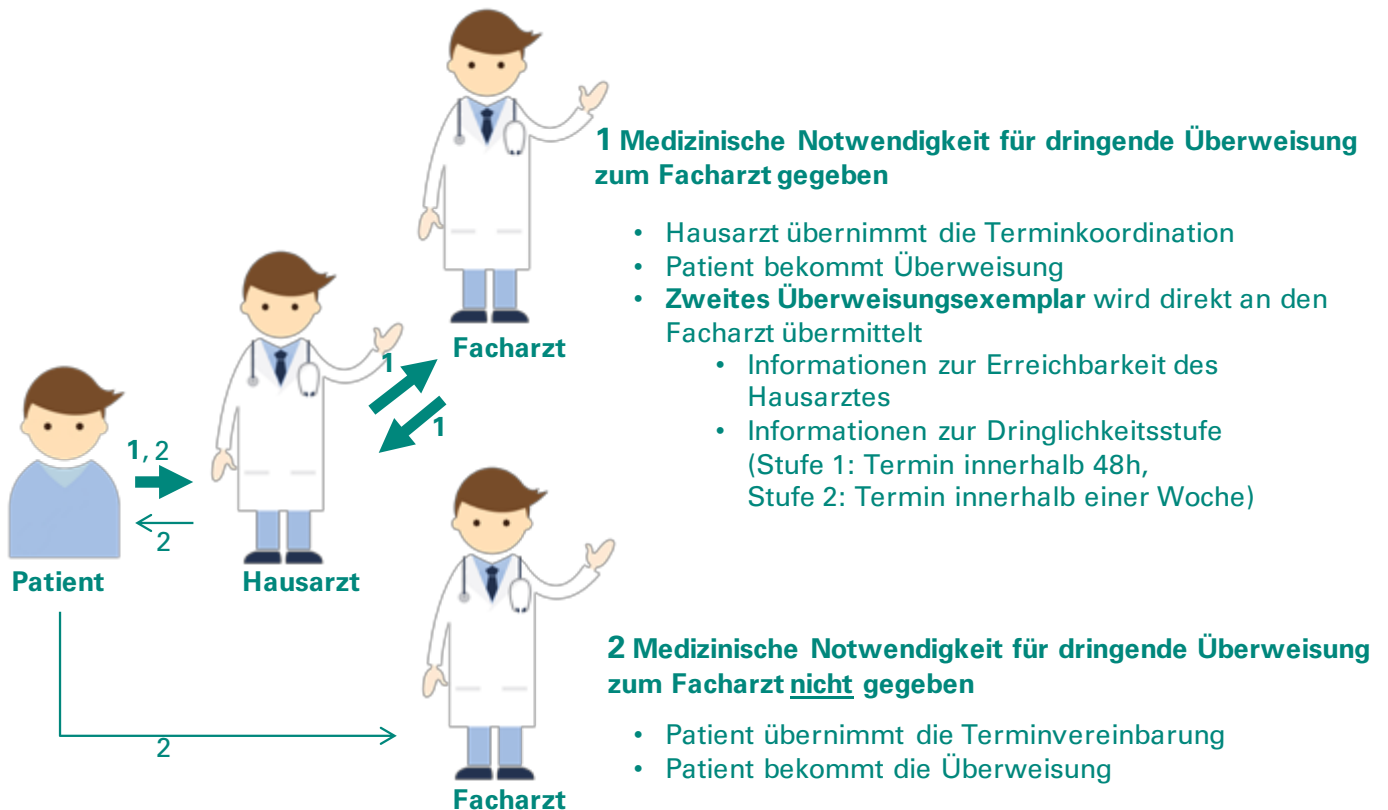
Die Dringlichkeitsüberweisung ergänzt den Versorgungsprozess und kann Folgendes leisten:

- Es können alternative Versorgungswege gegangen werden, die eine freie Arztwahl, Effektivität und Effizienz erlauben.
- Patienten können eine Dringlichkeitsüberweisung über den Hausarzt erhalten.
- Die Überweisungsprozesse beschleunigen sich.
- Die Compliance der Patienten erhöht sich durch die stärker wahrgenommene Verbindlichkeit.
- Die Termintreue der Patienten verbessert sich.
- Patienten nehmen Fachärzte weniger in Anspruch.

Der Versorgungsablauf beginnt, sobald der Patient den Hausarzt aufsucht. Der Arzt entscheidet darüber, ob der Patient dringend behandelt werden muss (vgl. Verlaufsarm 1, Abbildung 1). Indem der Hausarzt

das Formular der Dringlichkeitsüberweisung direkt an den Facharzt übermittelt, liegen diesem schneller erste Informationen vor. Behandlungen können frühzeitig optimiert werden.

Abbildung 1 Versorgungselemente der Dringlichkeitsüberweisung



Quelle: Eigene Darstellung.

Die Teilnahme an der Projektevaluation ist freiwillig. Bewertet werden Effektivität und Effizienz. Die Ergebnisse überzeugen: Für dringende Überweisungen liegen die Wartezeiten bei 5,9 Tagen; bei nicht dringenden Fällen bei 13,3 Tagen. Die Patienten sind zufrieden, die ambulanten Ärzte befürworten mehrheitlich das Konzept.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie erprobte die KV Saarland, ob eine Gebührenziffer der Finanzierung des Projekts dienen könnte. Die Ergebnisse schlossen diese Möglichkeit allerdings aus.

Ob die Überweisungsform entsprechend dem medizinischen Bedarf realisierbar ist, hängt davon ab, wie sehr das Konzept überzeugt. Die Evaluationsergebnisse sprechen dafür, das Projekt weiter umzusetzen.

Nächste Schritte

Um die Dringlichkeitsüberweisung langfristig einzurichten, müssen die Evaluationsergebnisse gezielt bekanntgemacht werden. Dies sollte insbesondere unter den Versicherten sowie bei Haus- und Fachärzten geschehen. Die Wirksamkeit des Konzepts ist das wesentliche Argument, um es auch weiterhin umzusetzen – möglicherweise auch über die KV Saarland hinaus.

Ansprechpartner

Univ.-Prof. Dr. Martin Dietrich

Lehrstuhlinhaber

Universität des Saarlandes

Lehrstuhl für BWL, insb. Management des Gesundheitswesens

Campus, Gebäude B4 1

66123 Saarbrücken

Telefon: 0681 – 320 713 70

E-Mail: martin.dietrich@mdg.uni-saarland.de

www.uni-saarland.de/lehrstuhl/dietrich/lehrstuhl.html